



Rohstoffe und Entwicklung Newsletter



Informationen über aktuelle Themen und Entwicklungen aus dem Rohstoffsektor

Ein Service des GIZ Vorhabens Rohstoffe und Entwicklung

Liebe Rohstoff-Interessierte,



© GIZ / Michael Duff

herzlich willkommen zur neuen Ausgabe unseres Rohstoff-Newsletters!

Das Sektorprogramm Rohstoffe und Entwicklung der GIZ lässt Ihnen jeden Monat eine Auswahl an Artikeln und Links zukommen, die für Sie von Interesse sein könnten. Gerne informieren wir Sie über zentrale Entwicklungen im Sektor und möchten auf neue Erkenntnisse aufmerksam machen. Sollten Sie zusätzliche Themen interessant finden oder

Veranstaltungshinweise für uns haben, zögern Sie bitte nicht, uns diese mitzuteilen, sodass wir sie in unseren Newsletter aufnehmen können!

ROHSTOFFE UND ÖFFENTLICHE FINANZEN

- » Korrupte Bergbaugeschäfte und vermeintlicher Geldwäschering vom Kongo bis nach Europa
- » Können Audits den Ressourcenfluch bekämpfen?
- » Schulung zur Bekämpfung von Schmuggel in der Mano River Union

ROHSTOFFLIEFERKETTEN

- » Lithium-Lieferketten durch geopolitische Ost-West-Spannungen gefährdet
- » Legalize it? Wie kriminelle Netzwerke Produkte von Drogen bis Gold in Lieferketten auf dem europäischen Markt schmuggeln

ROHSTOFFWIRTSCHAFT

- » Kongo legt Preisuntergrenze für Kleinbergbauleute im Kobaltabbau fest
- » Recovery mit Rohstoffen?

ROHSTOFFE UND UMWELT

- » Graphit-Herstellung für Batterien klimaschädlicher als bisher angenommen
- » Wie unser Ressourcenhungern das Ökosystem Wald gefährdet

BATTERIEROHSTOFFE

- » Globaler Wettstreit der Batterieproduzenten
- » DERA Studie „Rohstoffe für Zukunftstechnologien 2021“

ROHSTOFFE UND MENSCHENRECHTE

- » Sozialer Fortschritt in vom Bergbau abhängigen Ländern
- » Bauxitabbau in indigenen Gebieten – umgesetzt und geführt von Indigenen

ROHSTOFFE UND GENDER

- » Gender-Berichterstattung im 2019 EITI Standard

VERANSTALTUNGSHINWEISE

- » 2021 Mining and Sustainability Forum of the Americas: Regional supply chains for critical minerals
- » Wasserstoff und Bergbau – virtueller Gipfel 2021

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

- » Vorstellungen der X4D-Publikation „Rohstoffe für die E-Mobilität – Entwicklungspolitische Perspektiven“ – ein voller Erfolg!
- » Vorstellung der Baurohstoffstudie

SCHON GEWUSST...?

Rohstoffe und Öffentliche Finanzen

Korrupte Bergbaugeschäfte und vermeintlicher Geldwäschering vom Kongo bis nach Europa

Angeblich gingen in 5 Jahren knapp 380 Millionen US-Dollar Bestechungsgelder an kongolesische Behörden

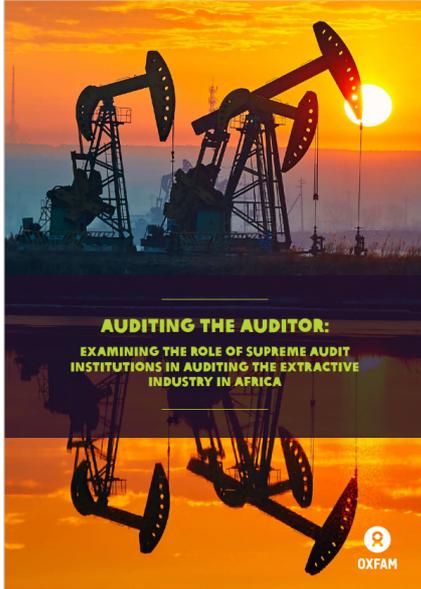
Britische Staatsanwälte geben an, dass sie Beweise für einen internationalen Geldwäschering haben, der sich von der Demokratischen Republik Kongo (DRC) bis nach Europa erstreckt. Von 2006 bis 2011 sollen Bestechungsgelder im Wert von knapp 380 Mio. US-Dollar an kongolesische Behörden gezahlt worden sein. Laut der britischen Betrugsbekämpfungsbehörde waren Individuen und Unternehmen aus der DRC, Gibraltar, UK und der Schweiz an der Geldwäsche beteiligt. Die Unternehmen bestachen wiederholt Amtsträger in hohen Positionen, um ihre Interessen in dem mineralreichen Land durchzusetzen. Schlüsselperson hinter dem Ring soll eine bisher unbestätigte Person sein, hinter der sich ein israelischer Milliardär verstecken soll.

[Mehr erfahren »](#)

Können Audits den Ressourcenfluch bekämpfen?

Neue Studie von OXFAM zur Wirkung der Supreme Audit Institutions (SAIs) in Afrika

Studien haben gezeigt, dass der Rohstoffsektor Potenzial



©OXFAM

zur Förderung des regionalen Wohlstands hat. In afrikanischen Ländern sind trotz reicher Ressourcenvorräte große Teile der Bevölkerung von Armut betroffen. Gründe dafür sind unzureichende Governance, schlechte Verteilung der Einnahmen und Steuerlücken für internationale Unternehmen. Audits können maßgeblich dazu beitragen diese Situation zu verbessern. Die Supreme Audit Institutions (SAIs) auditieren staatliche Aktivitäten. Ihr Hauptzweck besteht darin, die Verwaltung öffentlicher Mittel, die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften sowie die Qualität und Glaubwürdigkeit der von den Regierungen vorgelegten Prüfungen zu überprüfen. Die neueste Studie von SAIs untersucht mögliche Faktoren, die sich negativ auf die Effizienz und Wirksamkeit ihrer Audits in verschiedenen afrikanischen Ländern auswirken. Erkenntnisse sind beispielsweise, dass die Audits bisher nicht wie gewünscht zu einer Steigerung der Transparenz beitragen konnten und zukünftig der Wissensaustausch zwischen den verschiedenen Stakeholdergruppen intensiviert werden muss.

Für alle weiteren Erkenntnisse und spannende Informationen zum afrikanischen Rohstoffsektor einfach diesem [Link](#) folgen.

Schulung zur Bekämpfung von Schmuggel in der Mano River Union

Virtuelle Schulung von Ermittlungs- und Strafverfolgungsbehörden zur Bekämpfung von Schmuggel von Diamanten und Gold, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in der Mano River Union

Am 30. Juni und 1. Juli 2021 fand in den Ländern der Mano River Union - Sierra Leone, Liberia, Guinea und Côte d'Ivoire - eine Schulung zur Bekämpfung des Schmuggels von Diamanten und Gold sowie der potentiell damit verbundenen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung statt. Dazu versammelten sich Vertreter*innen aus Ermittlungs- und Strafverfolgungsbehörden in den Hauptstädten der vier Länder und wurden virtuell mit diversen Expert*innen in Verbindung gebracht. Ziel der Schulung war es, den Behörden Kenntnisse zu

internationalen Standards und praktischen Methoden zu vermitteln, damit sie ihre Rolle bei der Kontrolle des Handels an Land-, Meeres- und Flughafengrenzübergängen besser wahrnehmen können. So wurden Instrumente zur Überwachung illegaler Handelsaktivitäten und zur Durchsetzung von Gesetzen und Maßnahmen zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung vermittelt. Zu den Fachexpert*innen gehörten Vertreter*innen der Inter-Governmental Action Group against Money Laundering in West Africa (GIABA), der OECD, der Weltzollorganisation (WCO), des Büros der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechenbekämpfung (UNODC) sowie der Globalen Initiative gegen Transnationale Organisierte Kriminalität (GIATOC). Die Schulung wurde vom GIZ-Vorhaben Regionale Rohstoffgovernance in Westafrika in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat der Mano River Union (MRU) in den Ländern organisiert. Das Vorhaben wird durch das BMZ und die EU finanziert.



©Aboubacar Dansoko



Lithium-Lieferketten durch geopolitische Ost-West-Spannungen gefährdet

Neuer Bericht über die Spannungen zwischen der USA und China als Risiko für die Lithium-Lieferkette

In der Lithium-Lieferkette stehen sich der Westen als Hauptmarkt für E-Fahrzeuge und zunehmend auch als Batteriehersteller und China als dominierender Lithium-Verarbeiter und aktuell führender Batteriehersteller gegenüber. Durch den Trend zur Lokalisierung der Lieferketten wird sich auch die Wertschöpfungskette der Batterieherstellung verändern, um weniger abhängig von China zu werden. Die wachsende Rivalität zwischen der USA und China könnte jedoch ein Risiko für den Lithiumsektor darstellen, was sich auf Handelsströme auswirken könnte. Einige Unternehmen, darunter BMW, wollen sich weniger technologisch, geographisch oder geopolitisch von einem Zulieferer abhängig machen und haben einen Vertrag mit einem US-amerikanischen und einem chinesischen Zulieferer. Staatliche Eingriffe werden laut dem Bericht weiter zu nehmen, um das strategisch wichtige Mineral zu sichern.

[Mehr erfahren »](#)

Legalize it? Wie kriminelle Netzwerke Produkte von Drogen bis Gold in Lieferketten auf dem europäischen Markt schmuggeln

Podcast der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)

In der neuen Podcast-Episode der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) wird ein internationales SWP-Projekt vorgestellt, welches untersucht wie sich legale und illegale Warenströme überschneiden. Organisierte kriminelle Netzwerke schmuggeln illegale Produkte wie Drogen, Kunst und Gold aber auch Menschen in legale Lieferketten, sodass sie dann auf dem europäischen Markt verkauft werden. In dem Podcast werden Expert*innen interviewt und werfen einen genaueren Blick auf einige der Lieferketten.

[Zum Podcast »](#)



Rohstoffwirtschaft

Kongo legt Preisuntergrenze für Kleinbergbauleute im Kobaltabbau fest



Kobalt © Guillem Trius

Die Demokratische Republik Kongo (DRC) hat das staatliche Unternehmen Entreprise Generale du Cobalt (ECG) ins Leben gerufen, um das Kobalt der artisanalen und Kleinbergbauleuten (ASM) zu kaufen und damit die staatlichen Einnahmen aus dem informellen Sektor zu erhöhen. Die DRC ist der Topproduzent von Kobalt mit rund 100.000 t und damit 71 % der globalen Produktion im Jahr 2020. Davon stammten ca. 9.000 t aus dem ASM. Die Kobaltpreise sind jedoch sehr volatil und dementsprechend

eine unsichere Einnahmequelle für Beschäftigte des ASM-Sektors. Mit der Einführung einer Preisuntergrenze sichert die ECG die handwerklichen Bergleute gegen Preisschwankungen ab und stockt deren Gehalt auf, wenn der Kobaltpreis unter 30.000 \$ pro Tonne fällt. Die Einnahmen der

ECG fließen zu 3-5 % in einen Fonds, aus dem die Gehaltsaufstockung der ASM-Beschäftigten gezahlt wird.

[Mehr erfahren »](#)

Recovery mit Rohstoffen?

Ressourcen-Governance-Index 2021 des NRG I: Bewertung der Governance in den Bereichen Öl, Gas und Bergbau in 18 Ländern

Die COVID-19-Pandemie hat viele Länder an ihre Grenzen gebracht. Wie nachhaltig ein Land jetzt mit den Einnahmen aus dem Rohstoffsektor umgeht, wird die wirtschaftliche Erholung des Landes entscheidend beeinflussen. Das *Natural Resource Governance Institute* (NRGI) hat sich zum Ziel gesetzt die Transparenz und Verantwortlichkeit des Bergbausektors zu stärken. Eine Maßnahme ist der *Resource Governance Index*, ein kostenloses Datentool, der verschiedenen Stakeholdern hilft die *Resource Governance* der Länder weltweit zu verstehen und zudem als globaler Maßstab und Fahrplan für politische Reformen dient.

Im Laufe des Jahres werden die Zahlen und Analyse zu den 18 untersuchten Ländern veröffentlicht. Gegen Ende des Jahres folgt die globale Analyse.



Youtube video about the 2021 RGI
©Youtube/NRGI

[Mehr erfahren »](#)



Rohstoffe und Umwelt

Graphit-Herstellung für Batterien klimaschädlicher als bisher angenommen

Neue Studie berichtet, dass die Auswirkungen auf den Klimawandel bis zu 10-mal höher seien als bisherige Berechnungen

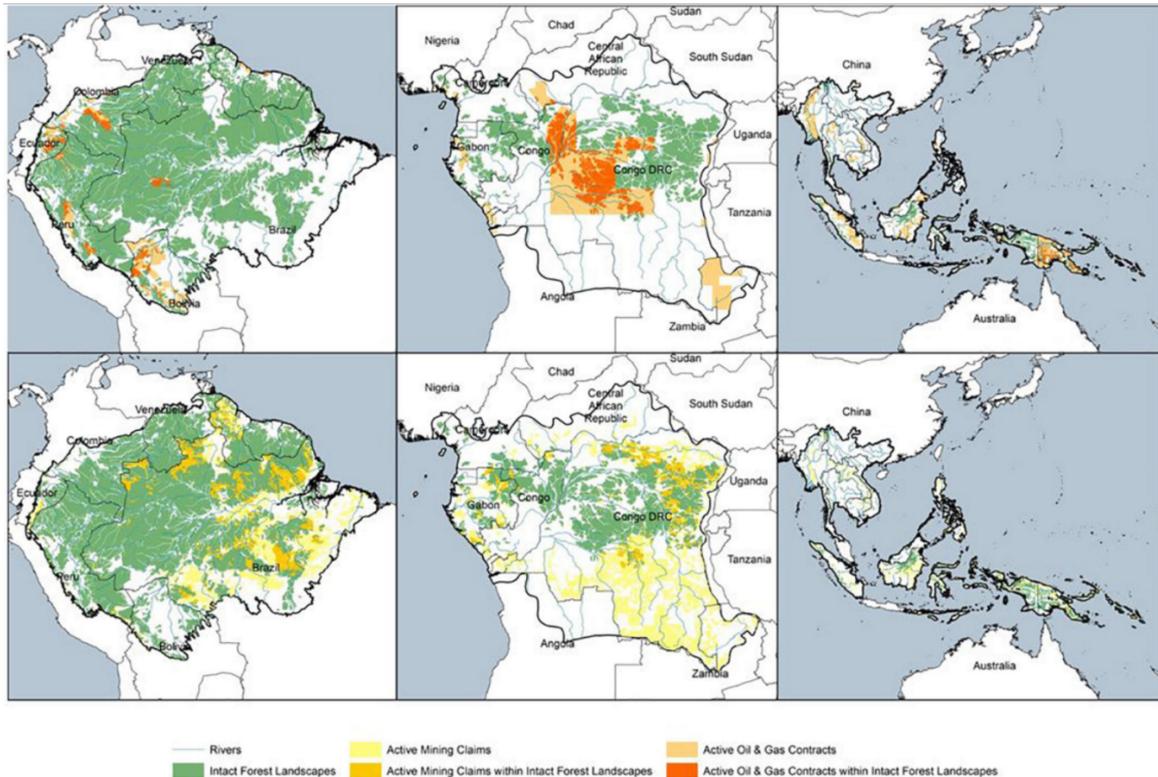
Die Umweltberatung Minviro erstellte eine neue Ökobilanz der Graphitproduktion für Lithium-Ionen-Batterien (LIB), die in E-Fahrzeugen verwendet werden. LIB benötigen 10-15-mal mehr Graphit als Lithium. Laut der Studie würden in existierenden Graphit-Lieferketten die energieintensiven Prozesse in Ländern mit geringen Energiekosten stattfinden, wie bspw. der Mongolei. Allerdings wird dort der Strom größtenteils aus Kohle erzeugt, was die Ökobilanz des Graphits erhöht. Während der Abbau von Graphit mit ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen verbunden ist, ist die Produktion von synthetischem Graphit energieintensiver. Um die CO₂-Bilanz zu verringern, muss bei der Produktion und Weiterverarbeitung des Graphits auf den Einsatz von erneuerbaren Energien geachtet werden, so der Bericht.

[Zum Artikel »](#)

Wie unser Ressourcen hunger das Ökosystem Wald gefährdet

Der steigende globale Bedarf nach Rohstoffen macht keinen Halt vor Urwäldern - müssen "No Go"-Areale geschaffen werden?

Die Auswirkungen, die die wachsende Rohstoffindustrie mit sich bringen wird, können noch nicht abgeschätzt werden. Etwa 20 % der noch unberührten tropischen Wälder könnten bald der Beschaffung von Öl, Gas und Rohstoffen zum Opfer fallen – auch aufgrund der benötigten Infrastruktur. Vor allem in der DRC und in Brasilien sind große Flächen betroffen. Nun müssen Strategien entwickelt werden, um Gebiete zu schützen. Eine Idee ist die Etablierung von „No Go“-Arealen. Zudem sollen die Auswirkungen des Bergbaus minimiert werden. Eine Studie von *Frontiers in Forests and Global Change* kombiniert Daten zum Rohstoffabbau mit Daten zu tropischen Wäldern, um das Ausmaß der Gefahr in Südamerika, dem asiatisch-pazifischen Raum und Zentralafrika zu beziffern.



Verteilung von intakten Waldflächen und Öl- und Gasverträgen (oben) und Bergbaupachtverträgen (unten) für die drei untersuchten Regionen: Südamerika (links), Zentralafrika (Mitte) und Asien-Pazifik (rechts). ©Frontiers in Forests and Global Change

[Zum Artikel »](#)



Batterierohstoffe

Globaler Wettstreit der Batterieproduzenten

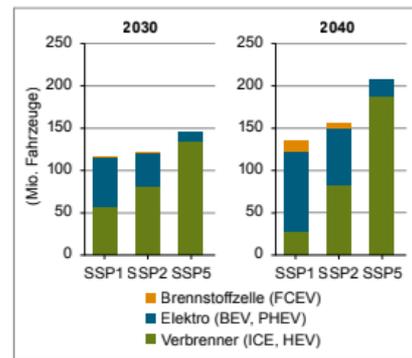
2030 wird China voraussichtlich 58 % der globalen Fertigungskapazität für Lithium-Ionen-Batteriezellen stellen. Regelmäßige Nachrichten über neue Anlagen für die Produktion von Lithium-Ionen-Batterien (LIB) untermauern den wachsenden Wettstreit um die Fertigungskapazität der für die E-Mobilität so wichtigen Batterien. Vor allem Asien und insbesondere China dominieren die Produktion. Aber auch Europa zieht nach und nimmt mit staatlichen Anreizen und Emissionsvorschriften Einfluss auf die E-Branche, sodass der europäische Anteil an der globalen Fertigungskapazität von LIB von 6 % in 2020 auf schätzungsweise 26 % im Jahr 2030 steigen wird.

[Mehr erfahren »](#)

DERA Studie „Rohstoffe für Zukunftstechnologien 2021“

Bei welchen Rohstoffen sind in den nächsten 20 Jahren Nachfrageschübe zu erwarten?

Die Deutsche Rohstoffagentur (DERA) hat die Publikation „Rohstoffe für Zukunftstechnologien 2021“ veröffentlicht, welche eine Aktualisierung der Studie von 2016 darstellt. Im Austausch mit der deutschen Wirtschaft wird die Studie alle 5 Jahre aktualisiert. In der aktuellen Studie wurden im Gegensatz zu den Vorgängerstudien nicht einzelne Branchen, sondern 33 Technologien nach Clustern dargestellt. Zu den Clustern gehören „Mobilität, Luft- und Raumfahrt“, „Digitalisierung und Industrie 4.0“, „Energietechnologien und Dekarbonisierung“, „Kreislauf- und Wasserwirtschaft“ sowie „Strom- und Datennetzwerke“. Der Bedarf unterschiedlicher Rohstoffe für ausgewählte Zukunftstechnologien wird mit drei IPCC-Szenarien für 2040 verglichen. Zentrales Anliegen dieser Studie ist die Identifizierung relevanter Technologie- und Rohstofffelder, um weiterführende Arbeiten zu motivieren, welche sich einerseits intensiver mit den Herausforderungen der einzelnen Technologien und Rohstoffen beschäftigen und andererseits konkrete Maßnahmen erarbeiten bzw. weiterentwickeln.



©DERA

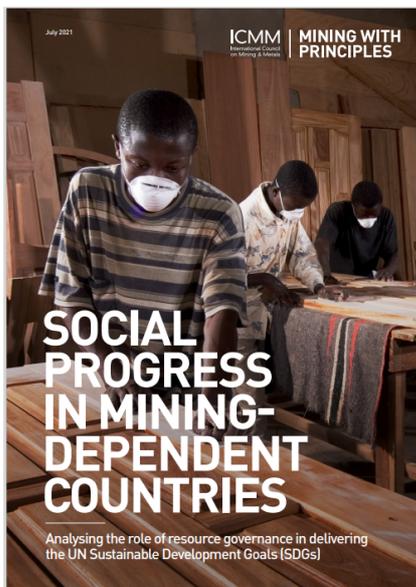
[Zum Bericht »](#)



Rohstoffe und Menschenrechte

Sozialer Fortschritt in vom Bergbau abhängigen Ländern

Neuer ICMM Bericht zeigt, dass sich Leben in den vom Bergbau abhängigen Ländern in den letzten 23 Jahren erheblich verbessert hat.



©ICMM

Das International Council on Mining & Metals (ICMM) veröffentlichte einen neuen Bericht mit dem positiven Fazit, dass sich das Leben in bergbauabhängigen Ländern verbessert hat. Untersucht wurden 41 sozial-ökonomische Kennzahlen, die zu 12 Nachhaltigkeitszielen (SDGs) zugeordnet wurden. Rund drei Viertel dieser Kennzahlen weisen auf eine positive sozio-ökonomische Entwicklung hin. Der größte Fortschritt wurde in den Bereichen Gesundheit, Zugang zu Bildung, sauberes Wasser, Sanitär und Energieversorgung gemacht. Bolivien, Botsuana, Indonesien, Ghana und Peru erzielten die größten relativen Verbesserungen.

Der Ressourcen-Fluch schwächt sich langsam ab und die Lücke zu ressourcenarmen Ländern schließt sich immer mehr. Dabei zeigt sich, dass Governance ein entscheidender Faktor ist und Länder mit stabiler Sicherheits- und Friedenslage besser abschneiden.

[Zum Bericht »](#)

Bauxitabbau in indigenen Gebieten – umgesetzt und geführt von

Indigenen

Das Bergbauunternehmen Gulkula verfolgt nicht nur den Ansatz eines nachhaltigen Bergbaus, sondern ist zudem die erste Mine im Besitz Indigener, die zeigen wie eine ganze Gemeinschaft von dem Projekt profitieren kann.

Die *University of Sunshine Coast* (Australien) hat in einer Fallstudie das Bergbauunternehmen Gulkula bezüglich seiner Nachhaltigkeit untersucht. Das Vorbild für einen inklusiven Ansatz im Bergbausektor rückt die Integration der Interessen lokaler Gemeinden und Indigener in den Fokus. Gulkula ist weltweit die erste Bauxit-Mine in Führung und Besitz Indigener. Sie liegt im *Northern Territory* Australiens im Gebiet der Indigenen Yolngu, die schon seit über 65.000 Jahren dort leben. 2020 wurde die Mine von der *Aluminium Stewardship Initiative* (ASI) zertifiziert. Auch mit Unterstützung der ASI werden vor Ort Initiativen umgesetzt, von der die gesamte Gemeinde profitiert und die Vision eines nachhaltigen Bergbaus mit minimalen Umweltauswirkungen verfolgt.

[Mehr erfahren »](#)



Rohstoffe und Gender

Gender-Berichterstattung im 2019 EITI Standard

Immer mehr Länder berichten zu geschlechterspezifischen Daten



EITI countries reporting gender-disaggregated data include Afghanistan, Armenia, Burkina Faso, Colombia, Ghana, Guinea, Honduras, Madagascar, Mexico, Mongolia, Mozambique, Myanmar, Papua New Guinea, Nigeria, Philippines, Senegal and Sierra Leone.

©EITI

Beschäftigungsdaten, dem Informationszugang und der Beteiligung an der EITI-Umsetzung. Dadurch stehen jetzt erste Baseline-Daten zur Verfügung, die eine inklusive Entscheidungsfindung unterstützen.

Obwohl Frauen insgesamt noch unterrepräsentiert sind, gibt es auch viele *Good Practice*-Beispiele und insgesamt gewinnt die Geschlechtergerechtigkeit auch im Rohstoffsektor an Momentum.

Zu den Kernaussagen zählen:

- Frauen repräsentieren rund 1/5 der Mitglieder in Multi-Stakeholder-Gruppen in Bezug zur EITI-Implementierung.
- Führungsrollen der Multi-Stakeholder-Gruppen besetzen sie jedoch nur zu 12 %.
- 1/3 der EITI-Länder berichteten gender-spezifische Daten.

[Zum Artikel »](#)



Veranstungshinweise

2021 Mining and Sustainability Forum of the Americas: Regional supply chains for

10.08.2021 16:00-17:00 (MESZ) ONLINE

Das Intergovernmental Forum on Mining, Minerals and Sustainable Development (IGF) richtet am 10. August eine online Veranstaltung zum Thema kritische Minerale mit regionalem Fokus auf Amerika aus. „Kritische Minerale“ - wie beispielsweise Kupfer, Lithium, Nickel - sind für die Energiewende essenziell, die Lagerstätten sind zu einem großen Teil in Amerika. Nachhaltige und regionale Lieferketten dieser Minerale stehen im Fokus der Veranstaltung, die von Stakeholdern aus Regierungen, Wissenschaft und der Zivilbevölkerung begleitet wird. Die Veranstaltung wird in Spanisch und Englisch simultan übersetzt.

[Zur Registrierung »](#)

Wasserstoff und Bergbau – virtueller Gipfel 2021

Wasserstoff als Lösung zur Emissionsreduktion im Bergbau

08./09.09.2021 15:00 – 21:00 MESZ ONLINE

Viele Bergbauunternehmen setzen sich hohe Dekarbonisierungsziele. Eine Lösung zur Zielerreichung könnte Wasserstoff sein. Daher steigt das Interesse zu diesem Thema sichtlich. Auf dieser dritten jährlichen Veranstaltung werden sich Wasserstoffexpert*innen sowie Bergbauunternehmen vorstellen, die erste Erfahrungen mit Wasserstoff für die Energieversorgung und Mobilität gemacht haben. Außerdem werden wichtige Fragen interessierter Unternehmen beantwortet.

[Weitere Informationen »](#)



Veranstaltungsrückblick

Vorstellungen der X4D-Publikation „Rohstoffe für die E-Mobilität – Entwicklungspolitische Perspektiven“ – ein voller Erfolg!

Am 09. Juni und 07. Juli fanden die deutsche und englische Vorstellung der Publikation „Rohstoffe für die E-Mobilität – Entwicklungspolitische Perspektiven“ virtuell statt. Während der deutschen Veranstaltung hat das SP Rohstoffe und Entwicklung die Inhalte der Publikation kurz vorgestellt und anschließend mit Expert*innen der DERA, der Agora Verkehrswende und dem BGR-Rohstoffvorhaben in den Andenländern diskutiert. Expert*innen des *Natural Resource Governance Institute* (NRGI), des Öko-Instituts und des GIZ-Rohstoffvorhabens in den Andenländern ergänzten die englische Vorstellung. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht und dank des interessierten Publikums gab es eine spannende Diskussion!

Sie haben die Veranstaltung verpasst oder wollen nochmal Reinhören? Die englische Veranstaltung wurde aufgezeichnet und alle Präsentationen sind auf unserer Website zu finden.



©GIZ

- » [zur Aufzeichnung der englischen Veranstaltung](#)
- » [zu den deutschen Präsentationsfolien \(X4D, DERA, MinSus, Agora Verkehrswende\)](#)
- » [zu den englischen Präsentationsfolien \(X4D, MinSus, Öko-Institut\)](#)

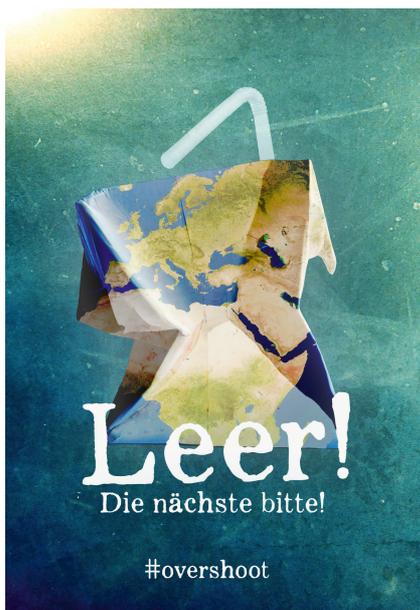


©BGR

Am 06.07.2021 wurde die **Baurohstoffstudie** des Sektorprogramms Rohstoffe und Entwicklung X4D der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) GIZ-intern vorgestellt. Esther Moltie (Sektorvorhaben Stadt der GIZ) führte anschaulich in das Thema Baurohstoffe ein und zeigte die Verknüpfungen zwischen Städten und Baurohstoffen in einer nachhaltigen Zukunft auf. Anschließend präsentierte Hannah Maul (BGR), die die Entstehung der Studie eng begleitete, die Ergebnisse der Studie. Eine interessante Fragerunde und Diskussion rundeten die Veranstaltung ab. Die Studie untersucht die Wertschöpfungsketten für Baurohstoffe in den Metropolregionen Surabaya (Indonesien) und Delhi (Indien). Ziel der Studie war die Wertschöpfungskette zu analysieren und die aktuellen Bedingungen, Einflüsse, Barrieren und Chancen auf und für die lokale Wertschöpfung zu verstehen.



Schon gewusst...?



©Germanwatch

Am **29. Juli** war der **Erdüberlastungstag** 2021! Das heißt, dass an dem Tag alle nachhaltig nutzbaren **Ressourcen für das gesamte Jahr aufgebraucht** sind. Letztes Jahr fiel der Erdüberlastungstag dank der COVID-19-Pandemie "erst" auf den 22. August. Nun ist er wieder auf dem Niveau von 2019. Den Rest des Jahres leben wir auf Pump. Würden jedoch alle Länder so wirtschaften **wie Deutschland**, wäre der **Erdüberlastungstag bereits Anfang Mai!** ([Quelle](#))

[Berechnen Sie Ihren eigenen ökologischen Fußabdruck!](#)



[Kontakt](#)

[Haftungsausschluss](#)

[Weiterempfehlen](#)

www.giz.de



**Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5
65760 Eschborn

T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Handelsregister

Amtsgericht Bonn: Eintragungs-Nr. HRB 18384
Amtsgericht Frankfurt am Main: Eintragungs-Nr. HRB 12394

USt-IdNr. DE 113891176
Steuernummer 040 250 56973

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Staatssekretär Martin Jäger

Vorstand

Tanja Gönner (Vorstandssprecherin)
Ingrid-Gabriela Hoven
Thorsten Schäfer-Gümbel

Verantwortlich:

Johanna Wysluch, johanna.wysluch@giz.de
Linda Carstens, linda.carstens@giz.de

Redaktion:

Linda Carstens, linda.carstens@giz.de

Mitarbeit:

Christina Domingos
Kristina Zimmermann

Bildnachweis:

Titelbild: © GIZ / Michael Duff

Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen möchten, klicken Sie bitte hier auf [abmelden](#).